Kriegsnachrichten

Freitag, 30. Juli.

Londoner Bericht

London, 29. Juli. — Die wahrscheinliche Räumung Warschaus und ganz Polens seitens der Russen ist in Depeschen angedeutet, welche heute hier aus Petersburg eingetroffen sind. Diese Entscheidung würde für alle, die außerhalb der leitenden Kreise des russischen Generalstabes stehen, eine Ueberraschung sein, da der energische Widerstand, den die Russen augenscheinlich mit beträchtlichem Erfolg den Anstrengungen der Deutschen, die Stadt einzuschließen, entgegengesetzten, für einen Beweis gehalten wurde, daß Großfürst Nikolaus die Absicht hatte, den Kampf mit den Deutschen bis zu Ende auszukämpfen.

Nach Unterredungen mit „kompetenten militärischen Autoritäten" wird jedoch von russischen Militärkritikern darauf hingewiesen, daß bis auf dem Zeitpunkt, wenn die Armee ausreichend ausgerüstet ist, um sich der perfekten österreichisch-deutschen Kriegsmaschine entgegenzustellen, es das beste sein würde, einer Schlacht auszuweichen und sich zurückzuziehen, bis die Artillerie organisiert und ausgerüstet ist und in einer Verfassung ist, um zu scharfer Offensive überzugehen und den Feind von russischem Boden vertreiben zu können. Mehr Politik als Strategie bestimmte die Russen, nach Ostpreußen und Galizien vorzudringen, wie von den Kritikern erklärt wird, und obwohl sie dadurch den Alliierten im Westen einen großen Dienst leisteten und furchtbare Verluste sowohl den Oesterreichern als auch den Deutschen beibrachten, so werden sie jetzt vielleicht doch alles und noch mehr aufgeben, als sie gewonnen hatten.

Die Petersburger Zeitungen sind der Annahme, daß das ganze Land, wenn es geräumt wird, sämtlicher Hilfsquellen, die sich für die Deutschen von Wert erweisen könnten, entblößt werden wird, wie es fast in dem ganzen Gelände der Fall gewesen ist, das aufgegeben wurde.

Naturgemäß würde die Einnahme Warschaus zum Gegenstand großer Festlichkeiten in Deutschland gemacht werden, und es wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm Vorkehrungen getroffen hat, um mit der Kaiserin seinen Einzug in die Stadt zu halten. Die Kaiserin hat dem Hauptquartier des Feldmarschalls von Hindenburg in Allenstein, Ostpreußen, einen Besuch abgestattet und ist gestern zusammen mit der Kronprinzessin Cäcilie von dort nach Neidenburg gefahren.

Ansichten der Petersburger Zeitungen

Petersburg, 29. Juli. — Die Militärkritiker der Petersburger Zeitungen fordern heute nach Unterredungen mit „kompetenten militärischen Autoritäten" das russische Volk auf, mit Vertrauen und Ruhe den jetzt bevorstehenden Ereignissen entgegenzusehen und „sein Vertrauen zu der siegreichen russischen Armee bis zu dem Zeitpunkt zu wahren, wenn sie entscheidende Schritte ergreifen wird, um die Kraft des hartnäckigen Feindes ein und für allemal zu brechen". Die Zeitung „Reich" sagt: „Bis zu dem Zeitpunkt, wenn unsere Armeen das erforderliche Kriegsmaterial erhalten, ist es das beste, eine Schlacht zu vermeiden und auf zuvor vorbereitete Stellungen zurückzugehen, selbst wenn infolge eines solchen Rückzuges der Feind noch weitere, große Länderstrecken in seinen Besitz bekommt, als er vorher besetzt hielt. Es ist besser, Territorium aufzugeben, das wieder erobert werden kann, als eine Armee zu opfern, die nur mit Schwierigkeiten wieder ersetzt werden kann."

Indem sie das Urteil einer militärischen Autorität anführt, fährt die „Reich" fort, es sei möglich, daß Rußland am Vorabend eines Manövers sei, welches darin bestehe, daß sich die Armee von der Weichsel-Linie auf neue Verteidigungsstellungen zurückzieht, die durch die starken Festungen Kowno, Grodno und Brest-Litovsk festgelegt sind. Als Schluß sagt die „Reich", man müsse mehr Gewicht auf strategische als politische Erwägungen legen.

Die „Bourse Gazette" lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Unterredung mit einem Militärschriftsteller, der sagt, daß siebzig deutsche Divisionen, die gesamte deutsche Kavallerie und ein großer Teil der österreichisch-ungarischen Armee augenblicklich gegen Rußland operieren und dadurch eine solche Zusammenziehung der russischen Armee an der Nordfront verhindert wird, als nötig sein würde, wenn Rußland jetzt einen entscheidenden Vorstoß unternehmen wollte. Diese Zeitung hebt hervor, daß, solange Rußland die Mobilisation seiner industriellen Kräfte nicht vollendet hat, seine Armee der deutschen Artillerie nicht unter gleichen Bedingungen entgegentreten kann. Sie wendet sich ferner gegen das Halten von Festungen an der Narew-Weichsel Linie, gegen welche der jetzige deutsche Vorstoß gerichtet ist.

Französischer Bericht

Paris, 29. Juli. — Das Kriegsamt hat heute abend angekündigt:

„Von der Küste bis zu den Vogesen verging der Tag in verhältnismäßiger Ruhe. Bemerkbar machte sich die Tätigkeit der Artillerie im Abschnitt von Souchez, in der Umgebung von Arras und Soissons, in den Argonnen bei Marie Therese und vor Frey en Hahe.

„In den Vogesen gelang es uns, im Abschnitt von Ban de Sapt eine weitere Hauiergruppe südwestlich von Launois zu besetzen. St. Die und Thann wurden bombardiert.

„Bei Barrenkopf versuchten die Deutschen die Stellungen, zu deren Meister wir uns aufgeschwungen hatten, wieder zu nehmen, der äußerst heftige Angriff wurde jedoch abgeschlagen. Wir behaupteten den ganzen gewonnenen Boden. Eine deutsche Batterie, die diesen Angriff unterstützte, wurde unter Feuer genommen und zerstört."

Londoner Bericht

London, 29. Juli. — Eine offizielle Nachricht über die letzten Kämpfe in Frankreich und Belgien wurde heute hier bekannt gegeben, nach welcher auf beiden Seiten forgesetzte Minenangriffe stattfanden, die durch Artilleriekämpfe unterbrochen wurden, daß aber keine Infanterieattacken gemacht wurden. Der Feind explodierte drei Minen in der Gegend von Steloi und eine nahe Givenchy. Nur eine derselben richtete Schaden an und selbst dieser war unbedeutend.

Wir explodierten eine Mine am 26. Juli, welche 20 Meter der feindlichen Schanzen zerstörte. Am 26. halten unsere Schützen einen feindlichen Flieger herab, der innerhalb unserer Linie, östlich von Zillebeke, niederging.

Etampes, Frankreich, den 29. Juli. — Ein französischer Doppeldecker, auf welchem sich der Quartiermeister Dubuy des 5. Kavallerieregiments befand, geriet, als er über Etampes in einer Höhe von 300 Fuß kreiste, in Brand. Der Offizier fiel in einer Höhe von 150 Fuß aus dem Flugzeug und starb in wenigen Minuten. Der Doppeldecker wurde zerstört.

„Princesse Marie Jose" versenkt.

London, 29. Juli. — Der belgische Dampfer „Princesse Marie Jose", der 1955 Tonnen verdrängte, wurde heute von einem deutschen Unterseeboot torpediert und in den Grund gebohrt. Von der 25 Köpfe zählenden Besatzung vermochten sich 21 in Sicherheit zu bringen.

Die „Princesse Marie Jose" wurde in Hoboken, Antwerpen, im Jahre 1909 gebaut, war 299 Fuß lang, 41 Fuß breit und 18 Fuß tief.

London, 29. Juli. — Der schwedische Segler „Fortuna" fiel heute, wie der Exchange Telegraph Co., aus Kopenhagen berichtet wird, in der Nordsee einem deutschen Tauchboot zum Opfer. Die Mannschaft wurde gerettet.

Das Schicksal der „Mariotte"

Paris, 29. Juli. — Das Marineamt veröffentlichte heute folgende Meldung:

„Das französische Geschwader in den Dardanellen ist bis dahin ohne direkte Nachricht über das Schicksal des Unterseebootes „Mariotte", das am 26. Juli ins Marmarameer einfuhr.

„Nach türkischen Berichten wurde die „Mariotte" torpediert und die 31 Mann starke Besatzung gefangen genommen."

Wiener Bericht

Wien, 29. Juli, über London. — Das Armeehauptquartier hat heute den folgenden Bericht veröffentlicht:

„Auf dem russischen Kriegsschauplatz: An der Bukowinaer-bessarabischen Grenze überraschte kroatische Landwehr und ungarischer Landsturm die Russen in einer stark verschanzten Stellung. Der Feind ergriff nach blutigem Handgemenge die Flucht. Er ließ 170 Tote zurück.

„Oestlich von Kamionka stürmten unsere Truppen eine Schanzenlinie und nahmen einen Oberst, sieben andere Offiziere und 500 Mann gefangen.

„In der Nähe von Sokal wurden heftige Durchbruchsversuche abermals blutig zurückgewiesen. Sonst ist die Lage an der Nordfront unverändert geblieben.

„Auf dem italienischen Kriegsschauplatz: Im küstenländischen Gebiet unternahm der Feind vergebliche Angriffe auf das Grenzplatz in der Nähe von Strauisina und Vermegliano. Vor dem Görzer Brückenkopf haben die Italiener ihre Stellungen geräumt und sich nach jenen zurückgezogen, die sie vor dem Beginn der letzten Schlacht besetzt hielten.

„An der Kärtner Front kam es zu Geschützenkämpfen und unbedeutenden Infanteriegefechten.

„An der Tiroler Grenze wurde der Angriff eines feindlichen Bataillons bei Marzelin abgeschlagen. In der Gegend von Tofana wurde eine italienische Kompagnie durch die Explosion einer Mine buchstäblich in die Luft gesprengt."

Aus Berlin

Berlin, 29. Juli. — Das Große Hauptquartier veröffentlicht heute folgende Meldung:

Vom Westen: „In Flandern zerstörte unsere Artillerie eine über den Furnes-Kanal geschlagene Brücke, auf welcher ein schweres Feldgeschütz montiert war.

„Westlich von Souchez schlugen wir einen französischen Angriff zurück.

„In der Nähe von Givenchy, in den Argonnen, und bei Banquois operierten wir erfolgreich mit Minen. Französische Minenkolonnen in der Champagne waren ohne Erfolg.

Vom Osten: „Die Sachlage nördlich vom Niemen ist unverändert. Nordöstlich von Suwalki, zu beiden Seiten der nach Olita führenden Bahn, besetzten unsere Truppen einen Teil der feindlichen Verschanzungen, machten 2910 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengeschütze.

„Gestern abend unternahm der Feind mehrere Angriffe auf unsere Front südlich des Narew und südlich von Rajiels, doch schlugen alle fehl, mit großen Verlusten für den Feind. Westlich von Novo Georgiewsk machten wir 128 russische Gefangene.

„Im Distrikt südwestlich von Goralawarja bemühten russische Streitkräfte sich, in der Nacht des 27. Juli in westlicher Richtung vorzudringen, doch trieben wir sie zurück.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Sachlage unverändert."

Berlin, 29. Juli. — Die Deutschen Chiles haben beschlossen, zu Ehren der deutschen Besatzungen des „Scharnhorst", „Gneisenau", „Nürnberg" und „Leipzig", die im Kampfe mit einer vielfach überlegenen britischen Uebermacht ihr Leben einbüßten, in Valparaiso ein deutsches Hospital zu errichten.

Berlin, drahtlos nach Sayville, 29. Juli. — Seit Beginn des Krieges wurde etwa 3000 eiserne Kreuze an elsässische Truppen verliehen.

Französischer Aeroplan stürzt herab

Issy les Moulineaux, 29. Juli. — Ein französischer Aeroplan mit zwei Insassen stürzte letzte Nacht aus einer Höhe von 1000 Fuß herab. Der Pilot wurde infolge Aufschlagens auf ein Eisenbahngeleise getötet. Der Beobachter verbrannte.

Samstag, 31. Juli.

Warschaus Fall stündlich erwartet

London, 30. Juli. — Die Räumung Warschaus, der drittgrößten russischen Stadt, die von den deutschen Legionen bedrängt wird, steht nunmehr bevor.

Deutsche Truppen in überwältigender Zahl lagern vor den Toren der polnischen Hauptstadt und immer mehr Streitkräfte ziehen von allen Seiten heran. Depeschen sowohl aus Warschau selber, als auch aus Petersburg erklären, daß jeder Widerstand vergeblich ist und unweise wäre.

Nicht allein in England und in Frankreich, auch in Rußland wird der Fall Warschaus stündlich erwartet. Das große Problem, das es für die russische Heeresleitung zu lösen gilt, lautet: „Wie verhüten wir, daß unseren Truppen nicht der Rückzug abgeschnitten wird?" Denn vom Süden drängen die Oesterreicher, vom Norden die Deutschen herauf. Das Ziel der Deutschen, die sich gleich einer Flutwelle über Polen ergossen, ist die Eisenbahn, die von Warschau nach Petersburg verläuft. Alle britischen Blätter stimmen dahin überein, daß das Gelingen dieses Vorhaben für die russische Armee in höchstem Grade verhängnisvoll werden kann. Die russische Heeresleitung ist darum nicht um die Festung Warschau besorgt, vielmehr um die Rettung der Truppen. Die Post in Warschau wurde bereits nach einem entfernten Punkte verlegt. An die Bewohnerschaft ist die Mahnung ergangen, sich ruhig zu verhalten. Russische Truppen haben aus der Stadt alles hinweggeschafft, was militärisch irgendwie Wert besitzt.

Mit der Eroberung Warschaus wird in ganz Deutschland und Oesterreich die Flamme der Begeisterung von neuem entfacht werden, gleichviel, ob der neue große Erfolg von strategischer Wichtigkeit ist oder nicht.

Munitionsminister David Lloyd George bezeichnet die Lage im Osten als eine sehr ernste. Seine gestrige, von Pessimismus getragene Rede klang aus in den Worten: „Die Lage an der Ostfront ist ernst, wenn nicht gefahrdrohend.

London, 30. Juli. — Der Küstendampfer „Young Percy" wurde von einem deutschen Torpedo hinabgesandt. Die Besatzung rettete sich.

Neues Paßreglement

Washington, 30. Juli. — Generalkonsul Skinner in London berichtete dem Staatsdepartement über eine neue britische Paßregulation. Die Kapitäne und Matrosen auf britische Häfen besuchenden neutralen Schiffen müssen sich durch Pässe legitimieren können, und zwar sind diese zu registrieren, falls der Besucher länger als 24 Stunden zu verweilen beabsichtigt. Es heißt, daß das Reglement gegen deutsche Spione gerichtet ist.

Pariser Tagesbericht

Paris, 30. Juli. — Das Kriegsamt veröffentlicht heute folgenden Tagesbericht:

„Im Distrikt Artois, bei Souchez, und im „Labyrinth", wurde die ganze letzte Nacht hindurch mit Bomben und Granaten gekämpft. Zwischen Oise und Aisne, auf dem Plateau von Quennevieres, entfaltete die Artillerie eine bemerkenswerte Tätigkeit.

„Im Prieesterwalde, bei La Croix des armes, wiesen wir einen deutschen Angriff mühelos zurück.

„Ein deutscher Flieger warf auf Nancy vier Bomben herab, ohne indessen Schaden anzurichten.

„Bei Barrenkopf dauerte der blutige Kampf bis Mitternacht an. Ein neuer deutscher Gegenangriff wurde abgewiesen. Wir brachten dem Feinde schwere Verluste bei."

Aus London

London, 30. Juli. — In einer vom letzten Sonntag datierten Kabeldepesche teilt der Warschauer Korrespondent der „Times" mit:

„Man glaubt, daß es in der nächsten Umgebung von Warschau nicht zu Kämpfen kommen wird. Zwischen den alten und den neuen Stellungen der Russen werden nur Nachhutgefechte erwartet.

„Die Postbehörden haben heute die Stadt verlassen."

Berliner Bericht

Berlin, 30. Juli. — Das Armeehauptquartier hat heute den folgenden Bericht veröffentlicht:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz: In der Nähe von Perthes, in der Champagne, wurden auf beiden Seiten Minen zur Explosion gebracht. Unsere Minen zerstörten einen flankierenden feindlichen Schützengraben nordwestlich von Perthes.

„Im Prieesterwald brach vor unseren Schanzen ein französischer Angriff unter dem Feuer unserer Infanterie und Artillerie zusammen.

„In den Vogesen griff der Feind gestern nachmittag abermals unsere Stellungen bei Lingekopf und Barrenkopf an. Die Kämpfe um den Besitz dieser Stellungen sind noch nicht beendet.

„Zwei englische Aeroplane wurden in der Nähe der Küste zum Abstieg gezwungen, erbeutet und ihre Insassen gefangen genommen.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert geblieben.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz: Truppen der Armee Woyrsch haben sich am frühen Morgen des 28. an mehreren Punkten zwischen der Pilizamündung und Kosenizy den Uebergang über die Weichsel erzwungen. Die Kämpfe auf dem Rechten Flußufer dauern an. Bisher wurden in diesen Operationen 800 Mann gefangen genommen und fünf Maschinengeschütze erbeutet.

„Gestern ergriffen auch die deutschen Verbündeten unter Feldmarschall von Mackensen wieder die Offensive. Westlich des Wieprz durchbrachen deutsche Truppen die russischen Stellungen. Am Abend erreichten wir die Linie Pjaski-Biskupize und die von diesem Punkt ostwärts führende Eisenbahn. Wir machten viele tausend Gefangene und erbeuteten drei Geschütze.

„Dieser erfolgreiche Vormarsch der deutschen Verbündeten östlich der Weichsel sowie das Vordringen der preußischen Garde nach Krupe, nordöstlich von Krasnostaw, und anderer deutscher Truppen im Abschnitt von Woislawitze hat die ganze russische Front zwischen Weichsel und Bug erschüttert.

„Heute früh räumten die Russen ihre Stellungen entlang der gesamten Linie. Nur zögerlich von Grubeschow leisten sie noch Widerstand."

Aus Konstantinopel

Konstantinopel, 30. Juli. — Ein deutsch veröffentlichtes amtliches Bulletin lautet:

„An der kaukasischen Front verfolgten wir die Reste der bei den Höhen von Brebado geschlagenen feindlichen Truppen, machten einige Gefangene und erbeuteten große Mengen Munition.

Weitere Kriegsnachrichten Seite 10

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

Erscheint jeden Mittwoch.

Extrablatt

Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"

Erscheint jeden Sonnabend.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Pub. Co., Ltd."

T. E. Ehmann, Geschäftsführer u. Redakteur

Redaktion, Expedition und Druckerei: 1835 Halifax Straße Regina, Sask. In der Nähe des Marktplatzes. P. O. Box 505. Telephon Nr. 3391.

Abonnementspreise:

„Der Courier"

In Canada (Jahresabonnement) $1.00
In d. Ver. Staaten (Jahresabonnement) $1.50
In Europa (Jahresabonnement) $2.00

„Extrablatt"

nur gegen Vorausbezahlung $1.00 jährlich

Anzeigenraten:

Anzeigenpreisen für beide Publikationen unserer Co. werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

Neue Rateukarte gibt volle Information.

Besondere Raten für „Kleine Anzeigen" wie Auktionen, Farmverkäufe, Stellen- und Heiratsgesuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Zugelaufen, Verpachten u.s.w. sowie kurz gefaßte Geschäftsadressen, gegen Vorausbezahlung:

Für jede Anzeige 1 Zeile einspaltig .. 50 Cents
Für die zweite Insertion ..... 25 Cents
Für jede Anzeige 2 Zeilen einspaltig .. 75 Cents
Für die zweite Insertion ..... 50 Cents

Für jede weitere Anzeige dieselben Beträge.

Berichte und Mitteilungen für den Redakteur, sowie Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedelungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adressen-Aenderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.

Allerlei

London. — Alle deutschen Dampferverbindungslinien zwischen Saßnitz an der westlichen Küste der Insel Rügen und Trelleborg, der südlichsten Stadt Schwedens, sind eingestellt worden, da die Schiffe zur Ueberführung von Truppen nach den russischen, baltischen Provinzen Verwendung finden sollten, gemäß einer Depesche an den Stockholmer Berichterstatter der Morning Post.

Reichstag tritt am 19. August zusammen

Berlin, drahtlos nach Sayville, L. I., (Ueberseeische Nachrichtenagentur.) — Der deutsche Reichstag wird am Donnerstag, den 19. August zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten, um wichtige Vorlagen der Regierung zu beraten, die sich auf den Krieg und seine Fortsetzung beziehen.

Amsterdam. — Nach einer Nachricht des Telegraaf hat die deutsche Behörde eine Ordre erlassen, in der es Reisenden von und nach Deutschland verbietet, gedruckte oder geschriebene Schriftstücke bei sich zu tragen.

Kopenhagen, über London. — Der Stockholmer Korrespondent der National Tidenes berichtet, daß der Frachtverkehr zwischen Schweden und Deutschland derart groß sei, daß 700 Waggonladungen in Malmö und 150 in Saßlitz liegen, da keine Schiffe für den Transport gefunden werden können.

Im elektrischen Stuhl

Früherer New Yorker Polizeileutnant Becker büßt für Rosenthals Ermordung

Ossining, N. Y., 30. Juli. — „Jesus, sei mir gnädig!" Mit diesen Worten, ein Kruzifix in den Händen, ist Charles Becker in den Tod gegangen. Eine Stunde nach Sonnenaufgang wurde er Freitag früh im Zuchthaus Sing Sing auf dem Elektrischen Stuhle hingerichtet. Um 5.55 morgens, zwei Minuten, nachdem der elektrische Strom angedreht war, wurde er für tot erklärt. Charles Becker, früherer Polizeileutnant von New York, war wegen Anstiftung zu der vor drei Jahren erfolgten Ermordung des Spieldalters Herman Rosenthal zum Tode verurteilt worden.

Ohne mit einer Wimper zu zucken, schritt Becker, von zwei Priestern, die ein geistliches Lied sangen, geleitet, auf den Todesstuhl zu. Als er sich setzte, schaute er den Anwesenden fest ins Auge und fiel dann in das Gesang „Sei mir gnädig" ein. Als er festgeschnallt wurde, beteten die Priester, und Becker sprach Wort für Wort nach, seine Seele dem Allmächtigen empfehlend. Er war mitten im Gebet, als der elektrische Strom durch seinen Körper gelassen wurde. Eine Minute später wurde die Prozedur noch zweimal wiederholt, und dann erklärten die Aerzte Becker für tot.

Glücklicher Zufall

Sommerfrischler: „Pfui, Herr Wirt, in der Milch schwimmt ja ein Regenwurm!"

— „Das is g'scheit, Herr Rat, der bei mir wohnt, will g'rad angeln geh'n!"

* * *

Eine Schattenseite

Professor: „Die Erfindung der Buchdruckerkunst war wohl die segensreichste, die es je gegeben hat."

Stammgast: „Na, es ist doch schon so mancher auf eine Heiratsannonce hineingefallen!"

* * *

Am Schalter

„Bitt' schön, Herr, war' es nöt sicherer, wann i den Feldpostbrief einschreib'n ließ?

Was ist denn drin, Fräulein?

„Mei', tausend Küß' für mein Schorsch ... Da möcht i halt nöt, daß er dem Feind in d' Hände fällt!"

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier"

Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Der erste Ausstellungstag am 3. August

Swift Current. — Alle Personen, welche auf der hiesigen Ausstellung auszustellen gedenken, werden darauf aufmerksam gemacht, daß lebende Tiere, Geflügel, Maschinen und Kunstgegenstände am Montag den 2. August an Ort und Stelle sein müssen, da am 3. August morgens das Richten beginnt. Alle anderen Ausstellungsgegenstände müssen bis zum 3. August Morgens auf ihrem Platz sein.

Farmer verunglückt

Saskatoon. — Der Farmer Young von Kindersley wurde, als ihm beim Mähen von Heu seine beiden jungen und feurigen Pferde durchgingen, so schwer verletzt, daß er im hiesigen St. Paul's Hospital ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er hat einen Arm gebrochen und sich mehrere Finger aufgeschnitten.

Automobilisten treten lange Reise an

Moose Jaw. — Die längste Automobilfahrt, welche jemals von hiesigen Sportsleuten unternommen worden ist, und welche ungefähr 7 Monate in Anspruch nehmen wird, wurde am Dienstag letzter Woche um 10 Uhr Vorm. von den beiden Bauunternehmern Bill und Harry Nasin in Gesellschaft ihrer Familien in zwei Automobilen angetreten. Von hier begaben sich die Reisenden nach Vancouver, von Vancouver geht es nach California und von dort auer durch die Staaten. Auf der Rückreise werden die Automobilisten von den Staaten aus das östliche Canada durchfahren. Sie gedenken ungefähr 24,000 Meilen zurückzulegen. Dies würde ungefähr einer Reise um die Erde entsprechen.

Ausstellung in North Battleford

North Battleford. — Die alljährige Ackerbau- und Industrieausstellung, welche in diesem Jahre am 9. und 10. August abgehalten wird, scheint gut beschickt und auch gut besucht zu werden. Es ist eine ansehnliche Summe für Preise ausgesetzt worden.

Gerechte Strafe

Swift Current. — Weil er beim Ankauf von Alkohol einen falschen Namen angegeben hatte, wurde F. E. O'Dair, im Polizeigericht zu $25.00 Geldstrafe und Zahlung der Kosten verurteilt. O'Dair gab, nach seinem Namen befragt, an, J. Roberts zu heißen.

Hagelsturm richtet großen Schaden an

Saskatoon. — Der Hagelsturm, welcher über einige Teile der Provinz hinwegfegte, hat mehr Schaden angerichtet als anfänglich angenommen wurde. Es wird berichtet, daß auf einer 20 Meilen langen und 10 Meilen breiten Strecke, zwischen Warman und Hepburn das Getreide fast vollständig vom Hagel vernichtet worden ist. Manche Farmer haben alles verloren, andere sind im Stande, einen kleinen Prozentsatz schneiden und dreschen zu können. Besonders der Hepburn und Dalmeny-Distrikt haben sehr gelitten.

Chinese vergeht sich gegen das Alkoholgesetz

Saskatoon. — Der zweite Fall, in dem ein Zopfträger sich gegen das neue Alkoholgesetz verging, wurde am Donnerstag letzter Woche vor dem Distriktsrichter Foulkes verhandelt. Der Chinese Chow Young war angeklagt: Erstens, Alkohol in seinem Geschäft zum Verkauf gehalten zu haben; zweitens, Alkohol mit alkoholfreien Getränken gemischt zu haben, und drittens, Alkohol in einem öffentlichen Laden verkauft zu haben.

Richter Foulkes kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte nur im ersten Fall schuldig sei, und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von $100 und den Kosten oder 30 Tagen harter Arbeit.

Der erste Hafer geschnitten

Eyebrow. — Am Mittwoch letzter Woche begann F. Harris mit dem Schneiden von 30 Acker Hafer. Das Getreide ist vollständig reif. Auch J. Pradley hat schon 2 Acker Hafer geschnitten, von welchen er 1100 Garben einheimste.

Zeitung suspendiert

Gull Lake. — Der schlechten Zeiten wegen und in Anbetracht dessen, daß fast wenige Anzeigen einlaufen, hat der Besitzer des „Gull Lake Advertiser" beschlossen, die Herausgabe der Zeitung bis auf weiteres einzustellen.

Councilsitzung in Rush Lake, Sask.

Die siebente reguläre Sitzung des Ratsmitglieder der Gemeinde wurde am 6. Juli in dem Sitzungszimmer in Rush Lake abgehalten. Um 10 Uhr eröffnete der Reeve die Sitzung, und waren außer Herrn Pede alle Mitglieder anwesend. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und besprochen. Es wurde beschlossen, der Ackerbauvereinigung in Swift Current $50.00 zu überweisen. Herr Wilson wird als Vertreter nach Swift Current fahren. In Herbert wird Herr Friesen die Gemeinde Waldeck vertreten. Es soll in der Gemeinde besonders darauf geachtet werden, daß kein ausgewachsenes Unkraut an den Wegen liegen bleibt. Auch soll sich jeder Drescher, der beabsichtigt, in der Gemeinde zu dreschen, in diesem Jahre beim Sekretär der Munizipalität registrieren. Der Bericht des Ackerbaukreises wurde von Herrn Dalle verlesen. Der Antrag des Herrn Friesen, dem Wegebauvorarbeiter eine Gehaltszulage von $15 zu bewilligen, wurde auf Antrag des Herrn Harder bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Saatenstand

Nach den Berichten des Landwirtschaftsministeriums, welche am 26. Juli veröffentlicht wurden, steht der Weizen jetzt überall in der Provinz in den Aehren. Hafer und Gerste stehen sehr gut, und steht 50 Prozent dieses Getreides ebenfalls in den Aehren. Warmes Wetter wird dringend benötigt, um das Getreide zur Reife zu bringen.

Ziemlichen Schaden erlitten haben die Distrikte südöstlich von Saskatoon bis Regina durch einen Hagelsturm, welcher am Donnerstag den 22. July niederging.

Die heimgesuchten Distrikte sind: Waldheim, Hepburn, Dalmeny, Warman, Joussy, Venn, Rokomis, Cupar, Lipton, Abernethy und Weyburn. Ungefähr 15 bis 60 Prozent der Ernte sind vernichtet worden. Hiervon ist ungefähr 75 Prozent durch Versicherung gedeckt. Die Berichte lauten:

Young. Weizen überall in den Aehren und weiter vor wie letztes Jahr. Ebenso steht der Hafer in den Aehren. Starker Schaden durch Hagel. Ungefähr 30 Prozent der Ernte zerstört. Das Wetter ist gut.

Riceton. Stoppelweizen in den Aehren. Schaden durch Unkraut. Weizen auf Sommerbrache steht sehr uneben. Drei Wochen zurück gegen letztes Jahr. Hafer steht sehr dünn und kurz. Kein Hagel. Viel Regen in den letzten zwei Wochen. Warmes Wetter dringend benötigt.

Humboldt. Zwischen Bonda und Humboldt ist fast aller Weizen in den Aehren. Ungefähr 8—10 Tage später wie letztes Jahr. Kein Schaden durch Hagel. Das Wetter war in letzter Zeit kalt und regnerisch, und wäre Sonnenschein sehr willkommen.

Maple Creek. Weizen, Hafer und Gerste wachsen gut und machen einen vorzüglichen Eindruck. Auch Flachs macht gute Fortschritte. Ungefähr 50 Prozent des Flachses steht in Blüte. Auch Corn, welches viel in diesem Distrikt gebaut wurde, steht ausgezeichnet.

Gravelbourg. 80 Prozent des Weizens und 60 Prozent des Hafers stehen in den Aehren. Auch Flachs steht gut. Weizen steht sehr dicht. Kein Schaden durch Hagel, Rost oder Frost. Das einzige was nötig ist, ist schönes warmes Wetter.

Carlyle. Das Getreide an der Arcola Linie macht gute Fortschritte durch das warme Wetter der letzten Woche. 90 Prozent des Weizens steht in den Aehren. Auch verschiedene Felder Hafer haben schon Aehren angesetzt. Kein Hagel, doch viel Regen. Wetter der letzten Tage war kalt und trübe.

Kamsack. Das Getreide in diesem Distrikt steht ausgezeichnet, speziell östlich von Humboldt. 25 Prozent des Hafers steht in den Aehren. Kein Schaden durch Rost.

Oestliche Provinzen

Untersuchung eingeleitet

Seaforth, Ont. — Den Brand des Speichers der Ogilvie Milling Co., welcher ungefähr 20,000 Buschel Weizen enthielt, sollen nach den Aussagen von Arbeitern, die mit Oel getränkte Lumpen unter dem Hause fanden, einige proteutsche Bewohner angelegt haben. Der Fall soll genau untersucht werden.

Automobilunglück

Quebec. — Beim Ueberschlagen ihres Automobils, in welchem sie mit einigen Freunden eine Spazierfahrt unternommen hatte, wurde Frau Viktoria Haynes von Montreal bei Riviere Fagne, ungefähr 10 Meilen von der Stadt, getötet.

Drei Personen ertrunken

Parry Sound, Ont. — Drei Fälle, wo Personen ihren Tod in den Wellen gefunden haben, sind hier in der letzten Woche bekannt geworden. Am Dienstag wurden die Leichen von Richard M. Appleby von Barrie, 44 Jahre alt, und die seines Sohnes Mosland, 9 Jahre alt, von Broadview in die Stadt eingebracht. Beide fanden bei einer Bootsfahrt auf dem Partridge See ihren Tod.

Frachtzug tötet 14 Kühe.

London, Ont. — Ein G. T. P. Frachtzug tötete 14 Kühe, welche auf der Strecke in der Nähe von Strathroy herumliefen. Die Herde gehörte Fred Creally, einem Farmer von Caradoc Township.

Lebendig verbrannt

Jacksons Point, Ont. — Dorothy, die vierjährige Tochter der Frau Paul Farvis von Toronto, fand ihren Tod in den Flammen, als ein zweistöckiges Haus, in welchem mehrere Kinder mit Streichhölzern spielten, durch Feuer zerstört wurde. Die anderen Kinder fanden den Weg ins Freie, während Dorothy Farvis durch das allzuschnelle Umsichgreifen des Feuers nicht entrinnen konnte. Die unglückliche Mutter, welche zweimal versuchte, ihr Kind den Flammen zu entreißen, wurde durch den furchtbaren Rauch zurückgetrieben.

Wichtige Information für Farmer West-Canadas

Während der letzten Jahre, ehe das Versenden des Getreides begann, haben wir den Farmern dieses Landes den Nutzen unserer langjährigen Erfahrung im Getreide-Geschäft gegeben, dadurch, daß wir sie benachrichtigten über die zukünftige Richtung der Preise und in den schnellen Anwachsen der an uns gerichteten Verladungen von dem Lande, können wir erkennen, daß der von uns erteilte gute Rat vollständig anerkannt wird.

**Wir haben die Lage des Flaxmarktes studiert und glauben, daß sie uns zu einem Spezial-Brief berechtigt, ehe wir unsere regelmäßigen Getreide-Circulare herausgeben. Die Vergrößerung der Anbaufläche für Weizen und Hafer im den Kanadischen Nordwesten hat die Anbaufläche für Flax in einem solchen Maße verringert, daß für die kleine Menge, die in diesem Jahre auf dem Markt sein wird, große Nachfrage sein wird, nach unserer Ansicht, zu viel höheren Preisen und wir möchten ernstlich allen denjenigen raten, die Flax haben, denselben zu halten und Alles andere zuerst zu verkaufen und dann wenn sie ihren Flax verkaufen müssen, die Option zurück zu kaufen an Stelle des baren Geldes. Wir erwarten, daß dieser Bedarfsartikel verkauft werden wird zu $2.50 und vielleicht zu $3.00. Sie werden sich entsinnen, daß vor kurzer Zeit, als Oktober-Flax für $1.85 per Buschel verkauft wurde, die Zeitungen Anzeigen veröffentlichten, in denen den Farmern der Rat erteilt wurde, Flax zu säen. Dieser Rat war anscheinend nicht beachtet, wenn wir die kleine Fläche, die mit Flax eingesäet ist, berücksichtigen. Die Farmer waren während der letzten Jahre gezwungen ihren Flax mit einem Verlust zu verkaufen, durch die „geringe Nachfrage" von den Mühlen, als sie ihn zu verkaufen hatten. Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, daher den Farmer, die so glücklich sind Flax zu haben, ihn zu halten für mindestens $2.50 F.O.B. Fort William oder Port Arthur. Dieses meint ungefähr $1,000.00 bis $1,500.00 für jede Car extra und Sie können es sich nicht erlauben dieses oder auch nur einen Teil davon zu verlieren. Verkauft keinen Buschel zu niedrigen Preisen, es ist zu wertvoll um verschlendert zu werden. Wenn Sie noch Weizen oder Hafer von der letztjährigen Ernte haben, dann versenden Sie dieses so schnell als möglich und verkaufen Sie noch ehe die neue Ernte an den Markt kommt. Schreiben Sie an uns für irgend welche Information, die Sie wünschen. Beachten Sie unsere An